Z 645

©Zoologisches Museum Hamburg, www.zobodat.at

15/289

ENTOMOLOGISCHE MITTEILUNGEN
aus dem
Zoologischen Museum Hamburg

HERAUSGEBER: PROF. DR. H. STRÜMPEL,
DR. H. DASTYCH, PROF. DR. R. ABRAHAM
SCHRIFTLEITUNG: DR. H. DASTYCH

ISSN 0044-5223 Hamburg

15. Band 15. November 2009 Nr. 181

Naturhistorisches Museum Wien * Bibliothek d. Zool. Abt.

Prof. Dr. Herbert Albrecht Weidner zum Gedächtnis

* 9. Mai 1911 ✝ 18. Mai 2009

Phot. Dr. U. Sellenschlo

©Zoologisches Museum Hamburg, www.zobodat.at

Am 18. Mai 2009 verstarb in Hof, kurz nach seinem 98sten Geburtstag, Prof. Dr. sc. nat. Herbert Weidner. Mit ihm hat die Zoologie einen großen Wissenschaftler verloren, dessen entomologisches Forschungsspektrum die Bereiche Ökologie der Großstadtfauna, Gallenkunde, Systematik, Morphologie und Anatomie, Tiergeographie, fossile Insekten, Insekten in Volks- und Kulturgeschichte u.a. umfasste. Die Ergebnisse seiner wissenschaftlichen Tätigkeit haben Prof. Weidner weit über die Grenzen Deutschlands bekannt gemacht und fanden ihren Niederschlag in über 600 Originalpublikationen (in Zeitschriften und Büchern). Seine unermüdliche Schaffenskraft blieb ihm bis ins hohe Alter erhalten, noch 2007, fast erblindet, publizierte er eine 256 Seiten umfassende Schrift über seine Kindheit in Hof.

Ein Teil seines wissenschaftlichen Nachlasses befindet sich im Archiv des Zoologischen Museums Hamburg, der Hauptteil im Archiv der Stadt Hof.

Herbert Albrecht Weidner wurde am 9. Mai 1911 in Hof an der Saale als Sohn des Stadtkämmerers Albrecht Weidner und seiner Ehefrau Marie geb. Klug geboren. Die Volkshauptschule und das humanistische Gymnasium absolvierte er von 1917 - 1930 und studierte anschließend Biologie, Chemie und Geographie an den Universitäten in München, Erlangen und Halle. Schon im Jahre 1933, im Alter von 23 Jahren, schloss Herr Weidner seine Studien in Halle mit dem Grade eines Dr. sc. nat. ab; seine Dissertation lautete „Beiträge zur Morphologie und Physiologie des Genitalapparates der weiblichen Lepidopteren". Sein Doktorvater in Halle war Prof. Dr. B. Klatt, der 1934 Ordinarius und Direktor des Zoologischen Staatsinstitutes und Zoologischen Museums in Hamburg wurde und im selben Jahr H. Weidner als „wissenschaftlichen Hilfsarbeiter" einstellte. Herr Weidner wurde 1938 zum wissenschaftlichen Assistenten ernannt und 1942 zum Kustos befördert mit der Berufung in das Beamtenverhältnis. Während dieser Zeit leitete er als Nachfolger von Prof. Dr. Ludwig Reh die Schädlingsabteilung und einige Bereiche der entomologischen Sammlungen im Museum. Im Jahr 1938 heiratete H. Weidner die Biologin Dr. rer. nat. Erna Rauh. Seine Frau teilte seine wissenschaftlichen Interessen und unterstützte ihn lebenslang in seinen wissenschaftlichen Arbeiten und Forschungen, beide lebten sehr zurückgezogen.

Die wissenschaftlichen Arbeiten H. Weidners befaßten sich v.a. mit Vorrats-, Gesundheits- und Materialschädlingen, Schädlingen tropischer Kulturpflanzen und der Faunistik und Systematik der Orthopteren und Termiten. Im Sommersemester 1940 erhielt Herr Weidner einen Lehrauftrag für angewandte Entomologie, den er bis zur Einberufung zur Wehrmacht im Herbst 1941 innehatte. Während des Krieges arbeitete er als Entomologe in Weißruthenien (Weißrussland) und Griechenland im Rahmen der Fleckfieber- und Malariabekämpfung. Nach einer dreijährigen jugoslawischen Kriegsgefangenschaft (1945–1948), und schließlich nach Hamburg zurückgekehrt, wurde H. Weidner wieder als Kustos mit dem Wiederaufbau der Sammlungen und der Verwaltung sowohl der Schädlingsabteilung als auch der entomologischen Abteilung des durch Bomben zerstörten Zoologischen Staatsinstituts und Zoologischen Museums betraut. Trotz widriger Arbeitsumstände konnte H. Weidner

©Zoologisches Museum Hamburg, www.zobodat.at

schon bald seine Habilitationsschrift „Die Insekten der Kulturwüste“ vorlegen. Er wurde im WS 1950 habilitiert und erhielt die „venia legendi“ für das Fachgebiet Zoologie, insbesondere der angewandten Entomologie. Nach arbeitsreichen Jahren folgten 1955 die Ernennungen zum Abteilungsvorsteher bzw. Hauptkustos und außerplanmäßigen Professor und schließlich im Jahre 1967 zum Abteilungsdirektor und Professor. Nach 42 Jahren als Forscher und Lehrer an der Universität Hamburg trat Prof. Weidner 1976 in den Ruhestand. Er lebte nach dem Tode seiner Frau und Mitarbeiterin seit 1994 in seiner Vaterstadt Hof, um nahe seiner Verwandten zu sein.

Sein reiches wissenschaftliches Werk als Autor von Büchern, Buchbeiträgen und Zeitschriftenartikeln, sowie zahlreicher Nachrufe, Laudationes, Biographien und Lexikabeiträge erfuhr viele besondere Anerkennungen und Würdigungen, von denen erwähnt werden sollen:

- 1970 Korrespondierendes Mitglied der Académie Nationale des Sciences, Belles-Lettres et Arts de Bordeaux
- 1974 Ehrenmitglied der „Deutschen Gesellschaft für angewandte Entomologie“
- 1974 Ehrenmitglied des „Deutschen Schädlingsbekämpfer-Verbandes“
- 1978 Verleihung der Karl-Escherich-Medaille der „Deutschen Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie“
- 1983 Verleihung des goldenen Ehrenrings des „Deutschen Schädlingsbekämpfer -Verbandes“
- 1984 Ehrenmitglied des „Naturwissenschaftlichen Vereins Hamburg“
- 1985 Verleihung der Fabricius-Medaille der „Deutschen Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie“

Nur wenigen Entomologen, zu denen Prof. Weidner gehört, wurden von der „Deutschen Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie“ sowohl die Karl-Escherich-Medaille als auch die Fabricius-Medaille verliehen. Diese beiden Auszeichnungen und die damit verbundenen Ehrungen dokumentieren die herausragenden wissenschaftlichen Leistungen Prof. Weidners auf dem Gebiet der angewandten Entomologie und der Grundlagenforschung. Sie würdigen aber nicht nur die langjährigen, tiefgreifenden Forschungen über Insekten im Kulturbereich des Menschen, sondern auch seine Arbeiten zur Systematik und Faunistik der Heuschrecken und Termiten, den Wiederaufbau und Ausbau der Entomologischen Abteilung des Zoologischen Museums, sowie Herrn Weidners Verdienste für die Deutsche Gesellschaft für Angewandte Entomologie, deren Vorsitz er von 1966 - 1971 innehatte. Mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft und des goldenen Ehrenrings des „Deutschen Schädlingsbekämpfer-Verbandes“ wurde auch der Dank der Praxis, insbesondere seine Verdienste um die praktische Schädlingsbekämpfung und der Berufsausbildung der Schädlingsbekämpfer, hervorgehoben.

Die Würdigung des wissenschaftlichen Lebenswerkes und der Persönlichkeit von H. Weidner ist im Rahmen eines kurzen Nachrufes nicht einfach. Um einer so vielschichtigen Persönlichkeit, zu deren

©Zoologisches Museum Hamburg, www.zobodat.at

Charakterzüge u.a. auch ungeheurer Fleiß und zielgerichtete Beharrlichkeit gehörten, gerecht zu werden, wäre eine umfassendere Darstellung, als hier möglich, erforderlich.

Er äußerte sich einmal über sich selbst in seinem Dankschreiben anlässlich der Verleihung der Karl-Escherich-Medaille folgendermaßen: „Schon bei meiner Berufswahl war mein innigster Wunsch, nicht nur weiter in die Geheimnisse des Insektenlebens eindringen zu können, sondern durch meine Arbeit auch meinen Mitmenschen nützen zu können.... Wenn ich dadurch dem einen oder anderen Menschen Anregung geben oder irgend wie helfen konnte, so wäre dieses für mich der schönste Lohn".

Diese Zeilen lassen erkennen, dass die vielfältigen Wechselbeziehungen zwischen Insekten und den Menschen in urbanen und landwirtschaftlich genutzten Bereichen/Flächen das besondere Interesse und Aufmerksamkeit bei H. Weidner weckten. Davon zeugen auch z. B. die Buchpublikation „Bestimmungstabellen der Vorratsschädlinge und des Hausungeziefers Mitteleuropas (1. Auflage 1937; 7. Auflage 2006) und seine Habilitationsschrift „Die Insekten der Kulturwüste", in der zum ersten Mal spezifisch ökologische Fragestellungen der später „Stadtökologie" genannten Forschungsrichtung umfassend aufgegriffen und analysiert wurden. H. Weidner gilt als ihr Mitbegründer und hat zahlreiche Arbeiten über die Lebensweise, Entstehung und Herkunft von Haus- ,Vorrats- und Gesundheitsschädlinge verfasst. Von besonderer Bedeutung für Wissenschaft und Praxis war in diesem Zusammenhang die Erforschung des Auftretens der aus Nordamerika nach Hamburg eingeschleppten „Gelbfüßigen Termite" *Reticulitermes flavipes*, die in mehreren Publikationen 1937 - 1978 dokumentiert wurde.

Der Systematik, Evolution und Faunistik (u.a. Afrika, Afghanistan, Burma, Indien, Irak, Iran) der Termiten widmete Weidner umfassende und grundlegende Arbeiten, die u.a. im Handbuch der Zoologie und in zahlreichen Zeitschriftenartikeln publiziert wurden. Die beeindruckende Vielseitigkeit des wissenschaftlichen Wirkens H. Weidners wird auch durch die Beschreibung neuer fossiler Termitenarten aus dem Bernstein und der ökologisch-faunistischen Untersuchungen der Blattoptera und Saltatoria Nordwestdeutschlands, Mittel- und Süddeutschlands und außereuropäischer Regionen deutlich. Dazu gehören ferner die intensiven Forschungen zur Biologie und Ökologie der gallbildenden Insekten, die er in Zusammenarbeit mit seiner Frau unternahm, die als Botanikerin ihre fachlichen Kenntnisse einbringen konnte. Frau Weidner hat u. a. die umfangreiche Sammlung von Gallen in der entomologischen Abteilung bearbeitet und aufgestellt. Viele Jahre bildete die Cecidologie das bevorzugte Arbeitsfeld des Ehepaares Weidner.

Diese kurze Übersicht der Arbeitsrichtungen wäre unvollkommen, ohne seine Tätigkeit als Entomohistoriker und Biograph hervorzuheben. Auf diesem Gebiet hat sich H. Weidner als meisterhafter Autor zu erkennen gegeben, der in umfangreichen Publikationen Darstellungen zur

©Zoologisches Museum Hamburg, www.zobodat.at

Geschichte der Naturwissenschaften, insbesondere der Entomologie, verfasste und mit dem großen Werk „Geschichte der Entomologie in Hamburg“ (1966) einen Überblick erstellte, der für das Verständnis allgemeiner, ökologischer und faunistischer Probleme notwendig ist und zugleich ein „Kapitel der Ökologie des Menschen“ darstellt, wie H. Weidner es ausdrückte.

Auch die Neubearbeitung und Neugestaltung des Lehrbuches „Grundriss der Insektenkunde“, das erstmalig von H. Weber herausgegeben worden war, stammt aus seiner Feder. Ferner erschienen von ihm 70 Nachrufe, Laudationes und Biographien, sowie 21 Arbeiten über die Sammlungen (z. T. Typenkataloge) und das Zoologische Museum in Hamburg, 13 Artikel über den Naturpfad in Hamburg und Tagungsberichte von 1955 bis 1974. Von vielen Kollegen besonders geschätzt waren seine „Sammelberichte“ über neue Literatur der Fachrichtungen Vorratsschutz, Schädlingsbekämpfung und Termitenkunde, sowie die präzisen zoologisch-botanischen Exkursionsberichte, die seine ökologische Arbeitsweise demonstrieren.

Nicht außer Acht gelassen werden darf die vom (damaligen) Privatdozenten Weidner 1952 gegründete Zeitschrift „ Entomologische Mitteilungen aus dem Zoologischen Staatsinstitut und Zoologischen Museum“. Sie wurde mit der Absicht gegründet Spezialisten für die Bearbeitung der umfangreichen Sammlungen durch Veröffentlichungen ihrer Ergebnisse zu finden. Er hat diese Zeitschrift 25 Jahre ohne Unterbrechung herausgegeben. Auch verantwortlich für die Herausgabe der „Mitteilungen aus dem Hamburger Zoologischen Museum und Institut“ seit dem Tod von B. Klatt bis zu seiner Pensionierung, sowie als Mitglied von Herausgebergemeinschaften mehrerer Zeitschriften ist H. Weidner jahrzehntelang tätig gewesen.

Als akademischer Lehrer war Weidner seit Erhalt seiner „venia legendi“ (1950) weit über die Grenzen Hamburgs bekannt und betreute zahlreiche Lehramtskandidaten, Diplomanden und Doktoranden. Seine Vorlesungen befaßten sich neben Spezialgebieten, wie z.B. Gallenkunde, vor allem mit allgemeiner, spezieller und angewandter Entomologie.

Alle, die Prof. Weidner kennenlernten, schätzten ihn nicht nur als herausragenden Fachwissenschaftler, sondern auch als einen bescheidenen, liebenswerten und stets hilfsbereiten Menschen und Kollegen, der sein Wissen gern und uneigennützig an Ratsuchende, Schüler, Studenten und Kollegen weitergab.

Seine letzten Lebensjahre verbrachte H. Weidner in seiner Vaterstadt Hof, wo er – fast völlig erblindet – im „Betreuten Wohnen Haus Rosengarten“ mit Unterstützung, aber selbstständig lebte. Noch in seinen letzten Jahren publizierte er und stellte als 96jähriger Professor seine als Schüler und Student angefertigten Zeichnungen und seine wissenschaftlichen Bücher in einer Vernissage im Jean-Paul-Gymnasium Hof vor, wo er seinerzeit sein Abitur ablegte.

©Zoologisches Museum Hamburg, www.zobodat.at

Tief verwurzelt im christlichen Glauben, schöpfte H. Weidner die Kraft für sein Lebenswerk aus der Erkenntnis, dass naturwissenschaftliche Forschung und christlicher Glaube keine Gegensätze sind, sondern dass sie sich ergänzen.

Gisela Rack & Hans Strümpel

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Mitteilungen aus dem Zoologischen Museum Hamburg

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: 15

Autor(en)/Author(s): Rack Gisela, Strümpel Hans

Artikel/Article: Prof. Dr. Herbert Albrecht Weidner zum Gedächtnis 9.Mai 1911 - 18. Mai 2009 93-98